

Bildung für die Stimme

Musikverein lädt ein zum Chor-Workshop

HAMM ■ Zum Chor-Workshop lädt der Städtische Musikverein vom 28. bis 30. März in die Konrad-Adenauer-Realschule ein. Die Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre Chorwerke von Mozart bis zur Moderne einzustudieren und in einem Abschlussmusizieren am Sonntagmorgen darzubieten.

Die Leitung der musikalischen Arbeit übernimmt Lothar R. Mayer, eine fundierte Stimmbildung wird von Anika van Dyk und Tjark Baumann angeboten, die Klavierbegleitung übernimmt Ursula Gärtner. Eingeladen sind Menschen aus allen Altersstufen und mit allen Stimmlagen; eine umfassende Chorführung ist nicht erforderlich.

Freitags ab 18 Uhr besteht die Gelegenheit, die Chorarbeit des Städtischen Musikvereins kennenzulernen, ab 19 Uhr folgen die ersten Proben, die am Samstag und Sonntag fortgesetzt werden. Die Teilnahme kostet 15 Euro für Imbisse, Jugendliche nehmen kostenfrei teil.

Das abschließende Musizieren beginnt am Sonntag um 16 Uhr; hierzu sind Zuhörer willkommen. ■ **WA**

Weitere Informationen und Anmeldungen bei Annette Kröner per Telefon 0 15 22/462 48 27 oder per E-Mail an annette.kroener@gmx.de.

Eingängig und eindrucksvoll

Anhaltender Beifall für bemerkenswertes Chor-Orchester-Konzert im Kurhaus

Von Bianca Stücker

HAMM ■ Zwei umfangreiche Werke hatten sich der Chor des Städtischen Musikvereins Hamm und der Philharmonische Chor Siegen vorgenommen: Unter der Leitung von Lothar R. Mayer präsentierten die Sängerinnen und Sänger gemeinsam mit der Nordwestdeutschen Philharmonie die „Messe solennelle en l'honneur de Sainte Cécile“ von Charles Gounods und Gabriel Faurés „Requiem“.

Thematisch führten sie damit die Erarbeitung französischer Chormusik fort, die sie zuvor mit Kompositionen von Maurice Duruflé und Francis Poulenc begonnen hatten.

Die Akteure eröffneten ihr Konzert zur Passionszeit mit der Cäcilienmesse und entführten das Publikum im zu gut drei Vierteln gefüllten Kurhaus in eine reiche, romantische Klangwelt. Das „Kyrie“ bestach mit transparenter Einfachheit und zeitty-



Bemerkenswerte Leistungen boten die Solisten im Chor-Orchester-Konzert im Kurhaus. ■ Foto: Wiemer

pischer Emotionalität, während das komplexere „Gloria“ mit seinen lebendig gestalteten Kontrasten überzeugte.

Britta Stallmeister beeindruckte während des anmutigen Sopran-Solos mit fein artikulierten Spitzentönen, getragen von ätherisch-schwebenden Orchesterklängen. Das festliche „Laudamus te“ erschien als reizvoller klang-

licher Gegensatz, den die Instrumentalisten in großer Homogenität darboten. Tenor Markus Schäfer und Tenor Sebastian Seitz bewiesen mit ihren solistischen Parts Sensibilität und Eleganz; der Chor fügte sich harmonisch in den Gesamtklang ein. Eingängig und eindrucksvoll erzeugte das „Credo“ große Wirkung durch packende Dynamik und perkussive Akzen-

te, abrupt folgten darauf das solistisch und a cappella besetzte „Et incarnatus est“ und das ernste „Crucifixus“, zusammgehalten durch Mayers mitreißendes und motivierendes Dirigat.

Der zweite Teil des Programms stand im Zeichen der besonderen Ästhetik des „Requiem“. Die anspruchsvolle, offenere Harmonik verlangte den Sängerinnen und Sängern konzentrierte Aufmerksamkeit ab. Mit sparsamen Mitteln entstanden intensive Atmosphären, die sich immer wieder in friedvolle Dur-Akkorde auflösten; eindringliche unisono-Partien des Chors verwiesen auf die schlichte und innige Aussage der Musik. Sphärisch, zurückgenommen und auch im Pianissimo noch voller Glanz interpretierte Stallmeister das „Pie Jesu“. Nach dem lichten „In paradisum“ bedankten sich die Gäste nach der rund zweistündigen Aufführung mit anhaltendem Beifall.



Emotional int

Das Akbau-Theater bringt Lebenswelten viel

Von Claudia Kasten

HAMM ■ Als sich die rund 150 Besucher des Musical-Dramas „Once we had a dream“ mit stehenden Ovationen bei den sieben jungen Schauspielern des philippinischen Akbau-Theaters bedankten, wischten sich viele Zuschauer versto-

Schon nach kurzer Zeit hatten die 15 bis 25 Jahre alten Schauspieler das Publikum mit ihrer Authentizität, die sie auf die Bühne brachten, gefangen genommen. Prägnante Fotos im Hintergrund stellten fast das gesamte Bühnenbild dar.

Vermutlich wusste jeder im Publikum schon vor dem Stück etwas über Sextourismus, Gewalt und Ausbeu-